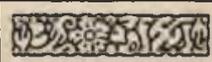


griff genommen wird. So ist die Hoffnung vorhanden, daß das Museum im Frühjahr der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Wir bitten unsere verehrten Leser recht herzlich, das Heimat-Museum durch Zuwendungen zu unterstützen oder, wo das nicht möglich ist, dem Landesarchiv in Rakeburg mitzuteilen, wer gegebenenfalls bereit ist, dem Museum Gegenstände zu schenken, zu leihen oder auch zu verkaufen. Eine Postkarte fügen wir zu diesem Zwecke bei. — Unser Heimat-Museum — das ist eine Ehrenpflicht Lauenburgs — muß schon bei der Eröffnung so ausgestaltet sein, daß es mit Ehren neben den andern Heimat-Museen der Provinz bestehen kann.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Christian Löwe, Lebenskunde nach dem Kleinen Katechismus Luthers. 1928. Lauenburgischer Heimatverlag. Rakeburg. Wie der Braunschweigische Theologe Gustav Stuker erst als Greis zur Feder griff, um seine viel gelesenen Bücher zu schreiben, die eine Auflage nach der andern erlebten, so schrieb Pastor i. R. Christian Löwe nach 40jähriger Tätigkeit in der St. Petri-gemeinde zu Rakeburg sein erstes 154 Seiten umfassendes Buch, nachdem er die Siebzig bereits überschritten. Ein Lehrbuch, das im nächsten Jahre sein vierhundertjähriges Jubiläum feiern wird, wird unter der Feder eines packenden Schriftstellers zu einem Buch des sprühenden Lebens. Nicht theologische Spekulation und trockene Schriftgelahrtheit, die dem Menschen des heutigen wildbewegten Lebens nichts zu geben vermag, sondern das ewig quellende, taufrische Handeln Gottes und des Menschen ist das Wort, das ein verständnisvoller Dolmetscher Luthers den Alten und Jungen zündend kündigt. Hier werden die toten Paragraphen des Gesetzes Gestalt und Wirklichkeit. Hier weicht das starre Dogma, und der Glaube wird Erlebnis. Das Abendmahl ist hier nicht gewohnheitsmäßige, leere Sitte oder das Sprungbrett für theologische Theorien über Leib und Blut Christi, sondern lebenskräftige Gegenwart des Herrn, der dem Gläubigen begegnet. Hierüber handelt Christian Löwe in seiner zweiten Schrift ausführlich: **Ist verkörperte Leiblichkeit Christi die stiftungsgemäße Sakramentsgabe?** (12 Seiten.) Dem Titel nach vermutet man eine trockene Abhandlung über ein theologisches Problem, dem Inhalt nach ist die Schrift eine praktische Handreichung für denkende Menschen, denen der Verfasser ein Gehilfe zur Abendmahltsfreude werden möchte. Noch ein drittes Buch (41 Seiten) erschien mit den andern zugleich: „**Was ist doch das Auferstehen von den Toten?**“ Es erläutert, was in der Lebenskunde über die Auferstehung gesagt ist. Der Verfasser versucht, diese brennende Frage vom Boden der Tatsachen aus zu beantworten, und vermeidet geflissentlich jegliche Spekulation mit jenseitigen Begriffen. Seine These ist die einseitige Unterstreichung der Auferstehung als einer Tatsache, die nicht für den Einzelmenschen persönlich, sondern allein für den andern da ist. Sie ist also eine heilsgeschichtliche Notwendigkeit. Der Verfasser schreibt nicht nur, sondern er spricht. Seine Bücher sind gesprochenen Schriften. Sie lassen den nicht los, der mit den Problemen des christlichen Lebens ringt. Sie sind reife Gaben eines gottbegnadeten Schriftstellers. F.=H.

Herzog Franz' II. Rakeburger Polizeiordnung von 1582. Rakeburg: Heimatverlag (H. H. C. Frehstakth). Preis 2.00 RM. — Vor Jahrzehnten hat E. Günther dies kulturhistorisch außerordentlich interessante Werk unter Vergleichung mit der Polizeiordnung der Stadt Lauenburg herausgegeben. Das kleine Buch ist aber längst vergriffen und vergessen. So ist es ein Verdienst unseres rührigen Heimatverlages, daß er das bedeutsame Werk neu herausgebracht hat. Es gibt nicht viele heimische Quellenschriften, die für die Kenntnis der bürgerlichen Kultur vor 350 Jahren von solchem Werte sind wie diese Polizeiordnung. Aus ihr erfahren wir Tausenderlei über die städtische Gerichtsbarkeit, über die städtische Verwaltung, über die Gewerbe, die Arbeits- und Lohnverhältnisse, über die Hochzeits- und Taufgebräuche, wie über die

oft wunderlichen Sitten und Anschauungen jener Zeit. Das kleine billige Heft gibt einen tieferen Einblick in die Verhältnisse um die Wende des 16. Jahrhunderts als manche umfangreiche Beschreibung — eben weil es ohne Umschweife unmittelbar in die Zeit hineinführt. So ließe es sich denken, daß es nicht nur in der Hand des Heimatfreundes, sondern auch in der Hand des Geschichtslehrers und älterer Schüler viel Freude und Nutzen bringen könnte.

G.

Die Lauenburgischen Heimatblätter (Beilage der Lauenburgischen Zeitung) haben gerade im letzten Vierteljahr einen besonders reichen Inhalt gehabt. Dr. Traugott Tamm veröffentlicht darin unter dem Titel „Lauenburgische Heimatbilder“ eine Reihe von Aufsätzen, die den Anfang einer neuen Lauenburgischen Topographie bilden sollen. Zunächst beschreibt er Groß-Razeburg. Und da er steht vor unsern Augen in lebhaftesten Farben die Geschichte dieses Städtchens, Der geschulte Historiker und der gewandte Schriftsteller vereinigen sich, um die Ergebnisse früherer Forschungen in eine besondere Beleuchtung zu rücken, auch mancherlei neue und interessante Funde hinzuzutun und zugleich die Schilderung mit frischem Leben zu erfüllen. Wir dürfen auf die Fortführung dieser Arbeiten mit Recht gespannt sein. — Neben Traugott Tamm bringt P. Fischer-Hübner einen sehr lehrreichen Aufsatz über „Die Stadtschule in Razeburg vor 200 Jahren“. R. Matthiessen plaudert über „Historische Reste des alten Amtes Steinhorst“, und Konrad Haase beschreibt die „Industrie des Sachsenwaldes in alter Zeit“. Gerade die Nummern dieses Quartals sind besonderer Beachtung wert.

Das Land an der Elbe (Beilage zu der Lauenburgischen Landeszeitung). Die Juli-Nummer dieser Zeitschrift ist als Festnummer zur 700 Jahrfeier der Maria-Magdalenen-Kirche ausgestaltet, von der wir an anderer Stelle berichtet haben. In den beiden andern Nummern sind die Aufsätze von Pastor Seeler „Die Feuertrummel geht“ und von Th. Göke „Lauenburg zahlt Türkensteuer“ besonders bemerkenswert. Die letztgenannte Arbeit berichtet von der „Türkenhülle“, die 1599 in dem „Stedtlein Lawenburgk“ ausgeschrieben wurde, und gibt dankenswerter Weise ein Verzeichnis der Bürger, die dazu beisteuern mußten. So ist der kleine Aufsatz ein Beitrag, der auch für die heimische Familienforschung bedeutsam werden kann.

Die Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Hamburgischen Museums für Völkerkunde, die als Nr. 13 der Mitteilungen des Museums in dessen Selbstverlag erschien, enthält eine Arbeit, die für die Kenntnis lauenburgischer Vorgeschichte von weittragender Bedeutung ist. Dr. Gustav Schwantes behandelt ausführlich das „Nordische Paläolithikum und Mesolithikum“ und ordnet die frühesten Funde Lauenburgs (Düvensee und Schaalsee) nach subtilster kritischer Untersuchung darin ein. Der Aufsatz, der einen vollständigen Überblick über die ältesten Kulturen Schleswig-Holsteins gibt, ist für jeden, der sich mit der Vorgeschichte des Nordens beschäftigt, ein wegsicherer Führer. Eine große Menge vorzüglicher Abbildungen illustriert die Ausführungen des Verfassers.

G.

Neue Dokumente zur Menschheitsgeschichte. Herg. von O. Hauser. Bd. 1. Weimar: Verlag für Urgeschichte und Menschenforschung 1928. — Der bekannte und vielumkämpfte Entdecker und Erforscher der vorgeschichtlichen Höhlen in Südfrankreich, Otto Hauser, gibt in fortlaufender Reihe — in Sammelbänden zusammengefaßt — Aufsätze über archäologische Funde und über Probleme der Vorgeschichte heraus, die aus der Feder von „Fachleuten der praktischen und theoretischen Paläo-Anthropologie und ihren Grenzgebieten“ stammen. Der erste uns vorliegende Band umfaßt fünfzehn Arbeiten. Der Herausgeber selbst eröffnet ihn mit einer programmatischen Einleitung, und er gibt in einer zweiten Arbeit Kunde von neuen Funden in Miremont und Combe Capelle. Geheimrat Sommer steuert eine interessante Untersuchung über „Kernteile und alte Steinzeit“ bei. Einen besonders lehrreichen Aufsatz bringt Obergeringenieur Herig-Karlsruhe, der die Urformen menschlicher Geräte zu den Formen heutiger Werkzeuge in Parallele stellt und dabei trotz aller Verschiedenheit des Materials überraschende Ähnlichkeiten findet. Diejenige Arbeit nun aber, die un-